

L00376 Arthur Schnitzler an  
Richard Beer-Hofmann, 5. 10. 1894

, DR. ARTHUR SCHNITZLER, Wien, IX. Frankg. 1.

, Herrn DR. RICHARD BEER-HOFMANN  
ROM  
A POSTA FERMA  
ITALIEN

5

, Wien, 5. Oct 94.

Lieber Bekannter!

Das einzige, was Sie mir von Ihrer italien. Reise mittheilen, ist daß mein GUERCINO in Mailand hängt. Das steht aber schon im »LÜBKE« – ich muß Sie also, wen  
10 Sie überhaupt die Absicht haben, Neuigkeiten aus Italien an mich zu schreiben, um sorgfältigere Auswahl bitten. Lassen Sie sich nicht etwa einfallen, mir aus Rom zu schreiben, daß dort JULIUS CAESAR ermordet wurde – es steht im Ploetz! – Dagegen bin ich gern bereit, persönlicheres von Ihnen zu erfahren – haben Sie keine von den Schwestern Rondoli getroffen? – Beantworten Sie mir auch gütigst einige  
15 Fragen. 1.) Wan̄ komēn Sie zurück? 2.) Wie weit werden Sie Ihre Reise ausdehnen.  
3) Haben Sie was geschrieben?

Einige Thatsachen: Ludafy ist Chefred. der Wr. Allg. Ztg. (mit einem nicht übeln Gehalt) worden. Er rechnet auf das ganze junge Wien; »also« auch auf Sie. (Die Gänsefüße sind 17gradig.) –

20 Morgen ist die »Schmetterlingschlacht« – ich hab noch keinen Sitz, was mich geradezu aufregt. –

»Man sagt« ist durchgefallen. –

Mein Stück (gefährliche Nachbarschaft der Thatsachen – Sie sehen, ich bin nicht abergläubisch, oder erst recht, oder erst recht gar nicht, oder gar nicht erst recht  
25 gar nicht – ) ist ... hier stock' ich schon – vollendet? ... Nein. Beendet? Nein. Fertig? – Nein. – Ich habe »nur mehr« dran zu feilen. Hab ich Ihnen den Titel schon geschrieben?... »Liebelei«. – Anfangs wird er ihnen wahrscheinlich nicht gefallen; aber er ist gut, – auch praktisch genommen. –

Ich lese: ROSENKRANZ, DIDEROT; – KELLER, Musikgeschichte u. a. –

30 Vorgelesen wurde mir – ein fünffältiges Drama in Versen, in dem aber gewiß Talent steht; PHRYNE von LEO EBERMANN, der mich aber als Mensch und besonders als Vorleser sehr nervös macht: er posirt auf guten Sprecher... Phryne..

Gawifs .. du darrfft nicht länger lebohn...

35 Meine Gerechtigkeit hat Orgien gefeiert; eigentlich wollte ich ihm ununterbrochen Ihre Büste »in' den Kop<sup>f</sup>p<sup>v</sup> hereinhaun«. – (Lachen Sie nicht; der Kellner beobachtet Sie. –)

Leben Sie wohl, schreiben Sie mir, und feien Sie herzlichst geprüßt.

Ihr

Arthur

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 5. 10. 1894 in Wien  
Erhalt durch Richard Beer-Hofmann im Zeitraum [5. 10. 1894 – 9. 10. 1894?] **Ort fehlend**
- ⌚ YCGL, MSS 31.  
Brief, 2 Blätter, 5 Seiten, Kuvert, 2107 Zeichen  
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent  
Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 5. 10. 94, 8–9 V«. 2) Stempel: »Rom, 7 10-94, 2 S«.  
3) nachgesandt nach »HÔTEL QUIRINAL«
- ✉ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 229–230.  
2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Herausgegeben von Konstanze Fiedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 62–63.

<sup>14</sup> *Schwestern Rondoli*] In der Novelle von Maupassant hat die männliche Hauptfigur auf einer Reise eine Liebschaft mit einer Frau, im Folgejahr mit ihrer Schwester.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 5. 10. 1894. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00376.html> (Stand 14. Februar 2026)